

Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Erscheint
Montag, Mittwoch,
Freitag und Samstag.
Preis vierteljährlich:
In Neuenbürg M. 1.35.
Durch die Post bezogen:
im Orts- und Nachbar-
orts-Verkehr M. 1.30.
Im sonstigen inländ.
Verkehr M. 1.40; hiezu
je 20 f. Bestellgeld.
Abonnements nehmen alle
Postämter und Postboten
jederzeit entgegen.

Anzeigenpreis:
die 6 gespaltene Zeile
oder deren Raum 12 f.,
bei Auskunftserteilung
durch die Exped. 15 f.
Reklamen
die 3 gesp. Zeile 25 f.
Bei öfterer Insertion
entsprech. Rabatt.
Fernsprecher Nr. 4.
Telegraphen-Nachricht:
„Enztäler, Neuenbürg“.

Nr. 134.

Neuenbürg, Freitag den 22. August 1913.

71. Jahrgang.

Rundschau.

Berlin, 20. Aug. Ueber den Einzug König Konstantins in Athen wird dem Tageblatt u. a. noch gemeldet: Als der Zug mit dem König und der Königin an der Spitze an der deutschen Gesandtschaft vorbeikam, ereignete sich ein Fall, der wohl zum erstenmal in Griechenland vorgekommen sein dürfte. Die Volksmenge rief nämlich während der Vorbeifahrt des Königs und der Königin neben den üblichen Hochrufen auf den König auch: „Hoch Deutschland, unser Freund!“ und „Hoch der Kaiser!“ Freudig blickten die Augen der Königin, und auch der König lachte und winkte der Menge Grüße zu.

Berlin, 21. Aug. Nachdem die „Norddeutsche“ mitgeteilt hatte, daß die Reichsregierung eine offizielle Beteiligung an der Weltausstellung in San Franzisko abgelehnt hat, hat Generaldirektor Ballin von der Hamburg-Amerika-Linie auf eine Anfrage erklärt, daß er den Versuch machen werde, nunmehr ohne Mitwirkung der Reichsregierung eine deutsche Ausstellung für San Franzisko zustande zu bringen.

Nachdem die Regierung und die Schwerindustrie die Beteiligung an der Panama-Ausstellung in San Franzisko abgelehnt haben, scheint nunmehr eine Gegenbewegung aus kaufmännischen Kreisen einzusetzen, die die Beschädigung befürwortet und namentlich von der verarbeitenden Industrie getragen wird. So richtet in einer Artikelreihe der „Textil-Woche“ der Syndikus des Verbandes Deutscher Tuchgroßhändler Dr. Max Wittenberg die dringende Mahnung an das Textilgewerbe und die Modewarenbranche, durch rege Beteiligung die jetzt einsetzende Zolltarifreform zu unterstützen und auszunutzen, von der die Wiederbelebung ihres amerikanischen Exports abhängt. Gerade die Nichtbeteiligung des englischen Konkurrenten mache es zur Pflicht, daß an dessen Stelle ebenbürtige deutsche Ware gezeigt wird. Angesichts der Zusage Frankreichs, des Hauptausfuhrlandes für Modewarenartikel, wäre es ein unverzeihlicher Fehler, wenn die soweit vorgeschrittene eigene Geschmacksbildung in den leistungsfähigsten deutschen Modebranchen der Welt nicht vor Augen geführt würde. Ganz besonders nötig sei die Beteiligung aber, um dem Vordringen der chinesischen und besonders der japanischen Ausfuhr durch den Panamakanal nach den Vereinigten Staaten dort die Spitze zu bieten. Denn die Weltausstellung in San Franzisko muß, ebensogut als ein ostasiatisches wie als ein amerikanisches Ereignis, gewertet werden. Da das deutsche Textilgewerbe bisher noch keine einheitliche Willensäußerung kundgegeben habe, so rät der Verfasser allen Zweigen der verarbeitenden Textilindustrie, die Ausstellung auch ohne offiziellen Segen auf eigene Faust zu beschicken.

Berlin, 21. Aug. Die Impfgegner haben einen kleinen Erfolg errungen. Seit Jahren beschäftigen Eingaben von Impfgegnern den Reichstag, der ihre Klagen in gewisser Beziehung als berechtigt erkannt hat. An eine Aufhebung des Impfgesetzes ist natürlich nicht zu denken, jedoch hat das Reichsgesundheitsamt die Ausführungsbestimmungen zum Impfgesetz nachgeprüft und will einige von Impfgegnern vorgeschlagenen Reformen bei der erstmaligen Impfung von Kindern vornehmen, um nachteilige Folgeerscheinungen der Impfungen tunlichst zu verhüten.

Berlin, 20. August. Das Landgericht I verurteilte den Kassierer Winkler der Kommerz- und Diskontobank wegen Unterschlagung von 60 000 Mark, begangen bei der genannten Bank, zu drei und den Weinhändler Fröh Partung wegen Begünstigung zu einem Jahr Gefängnis.

Berlin, 20. Aug. Die „Deutsch-Ostafrikanische Zeitung“ verzeichnet Nachrichten über ausichtsreiches Goldvorkommen am Viktoria-See im Hinter-

land von Schirati. Bezirksassessor Zingel hat sich zur Prüfung der Funde dorthin begeben. Nach den bisherigen Erfahrungen ist gegenüber solchen Meldungen Vorsicht am Platze.

Reg., 20. Aug. (Katholikentag) In der 3. öffentlichen Generalversammlung in der Festhalle hielt Graf Galen einen Vortrag über die katholischen Orden in der heutigen Zeit und erklärte, das ganze katholische Volk hänge an den Orden mit dankbarer Liebe und fordere Licht und Luft für alle Orden. Wenn trotz mehrfacher Reichstagsbeschlüsse das Jesuitengeheiß bestehen bleibe, so sei das eine Kränkung des katholischen Volkes. In der Bekämpfung des inneren Feindes seien die besten Truppen lahmgelegt. Die Orden müßten zurückgerufen werden.

Leipzig, 19. Aug. Hier traf heute die Nachricht ein, daß der junge Geologe Gesteinsforscher Dr. Karl Beck auf einer Forschungsreise im Innern Afrikas von einem Löwen angefallen und so schwer verletzt worden ist, daß er bald darauf seinen Wunden erlag.

Leipzig, 21. Aug. Das Reichsgericht hat die Revision des Zingelers Johann Straßer, der am 13. Mai den preussischen Militärattaché Major v. Lewinsky und den Polizeioberwachtmeister Bohländer in München auf der Straße erschossen hatte und deshalb vom Schwurgericht zweimal zum Tode verurteilt worden war, verworfen.

Der Raubmörder Ernst Wichert, der am 23. September v. J. den Fleischermeister und Viehhändler Endruschitz beraubte und ermordete, ist am Dienstag morgen auf dem Hofe des Gerichtesgefängnisses zu Königsberg hingerichtet worden.

Mannheim, 17. Aug. Gestern wurde einer der ersten Juweliere der Stadt durch einen raffinierten Saunatrücker betrogen. Unter der Maske eines Offiziers, der in einem in der Nähe liegenden erstklassigen Hotel wohnen wollte, kaufte ein etwa 30 Jahre alter Unbekannter für mehrere tausend Mark Schmuck. Die Gegenstände sollten sofort gegen Quittung in das näher bezeichnete Hotel geschickt werden. Nach Verschwinden des Käufers bemerkte der Juwelier, daß ihm der Fremde in einem unbewachten Augenblick ein Ohrgehänge im Wert von 3400 Mk. geraubt habe. Der gut gekleidete Betrüger war mit dunklem Anzug, gelber Weste mit Perlmutterknöpfen, steifem Hut und grauen Sammschuhen ausgestattet. Die sofort unterrichtete Kriminalpolizei stellte alsbald fest, daß der gleiche Täter schon vormittags gegen 12 Uhr den Juwelier Oster in Straßburg in ganz gleicher Weise um einen Brillantring im Wert von 1000 Mk. bestohlen hatte, um unverzüglich mit dem nächsten badischen Zug 12 Uhr 17 Min. hierher zu fahren. Am Donnerstag war der gleiche Hochkapler in einer Juwelenhandlung in Karlsruhe ertappt, zunächst festgehalten und dann wieder auf freiem Fuß belassen worden. Auch in Düsseldorf und Köln hat der Betrüger ähnliche Verbrechen verübt.

Gelsenkirchen, 21. Aug. Im hiesigen Gefängnis entstand während des Spazierganges der Gefangenen auf dem Hofe eine Revolte. Dreißig Sträflinge fielen über den Aufseher her und versuchten, ihm die Waffe zu entreißen. Der Aufseher wehrte sich und verletzte einen Gefangenen durch einen Schlag mit dem Gewehrkolben schwer. Ein Bewohner eines Nachbarhauses, der dem Vorgang vom Fenster seiner Wohnung aus zusah, beugte sich in seiner Erregung zu weit aus dem Fenster heraus, stürzte ab und trug lebensgefährliche Verletzungen davon.

In Schmiedefeld in Thüringen sind gleichzeitig 10 Familien schwer erkrankt. Die Ursache scheint vergiftetes Brot zu sein.

Baden-Baden, 18. Aug. Der Andrang des Publikums auf den Merkur war gestern Sonntag, wo die Merkur-Bergbahn dem öffentlichen Verkehr

übergeben worden ist, ein ganz gewaltiger. Das Publikum staute sich an dem Bahnhof im Merkurwald und oben auf der Höhe bewegte sich eine Menschenmenge, wie sie da wohl zuvor nie zu schauen war. Die Einnahme der Bergbahn betrug an diesem ersten Tag 1877 Mk., für Benutzung des elektrischen Aufzugs auf den Turm wurden 200 Mk. vereinnahmt; die Aussichtsbahn brachte rund 800 Mk., die Gesamteinnahme der Berg- und elektrischen Straßenbahn belaufen sich auf über 4000 Mk.

Hornisgrunde, 20. August. Der Kurbetrieb auf den Kniebischhofs ist in vollem Gange. Die Zahl der Fremden wächst, da sich das Wetter günstiger gestaltet hat und Sand, Hundstreck, Blättig und die übrigen großen Gashöfe auf der Höhe erfreuen sich eines riesigen Besuchs. Der Blättig hat in letzter Zeit eine bedeutende Aenderung erfahren. Das neuerbaute Sanatorium „Bühlerhöhe“, 780 Meter ü. d. M., mit seinen prächtigen Parkanlagen wurde in Betrieb genommen und an dem großartigen Offiziersgenesungsheim, das Frau General Jsenhart erbauen läßt, sind Hunderte von Arbeitern beschäftigt. Ein eigener Schienenstrang wurde zur Verbesserung der Steine von der Badener Höhe gelegt.

Haag, 20. Aug. Der 20. Friedenskongress wurde mit 950 Teilnehmern eröffnet. Der Präsident, Prof. Delouet, sprach in der Eröffnungsrede gegen den Gedanken einer supranationalen Organisation in Form der Vereinigten Staaten der Welt. Der Friede werde nur durch die Entwidlung des internationalen Rechts mit völliger Unabhängigkeit der Staaten aufrecht erhalten. Internationalismus und Patriotismus seien keine unvereinbaren Begriffe. Minister Poensler hieß die Kongreßteilnehmer willkommen. Goeman, Bergesius und der belgische Senator Lafontaine stellten fest, daß der Friedensgedanke Fortschritte gemacht habe, protestierten gegen die Balkanereignisse, brachten Carnegie eine Ehrung dar und huldigten dem Andenken Assers. Der Kongress nahm drei Resolutionen über die Abrüstung an. Der Kongress fordert, daß die Frage der Abrüstung beschränkt auf die Tagesordnung der 3. Friedenskonferenz gesetzt und zunächst durch nationale Kommissionen studiert werden soll. Er protestiert gegen den unheilvollen Einfluß der an der Waffenindustrie Interessierten und empfiehlt die Prüfung des Planes eines allgemeinen Vertrags über die allmähliche Abrüstung durch die Friedensgesellschaften und das internationale Bureau in Bern, damit sich der nächste Kongress in Kenntnis der Sachlage damit befassen könne.

Paris, 20. Aug. Der Minister des Innern hat die Errichtung von sogenannten Kommunalgarden angeordnet, die aus nicht dienstpflichtigen, körperlich kräftigen Leuten bestehen soll. Dieser Garde, die keine Uniform tragen, soll im Kriegsfall die Ueberwachung der Eisenbahn und die Aufrechterhaltung der öffentlichen Ordnung in den Ortschaften übertragen werden. Sie hat nicht die Eigenschaft von Kriegsführenden und ihre Funktionen erlöschen, sobald der Feind die betreffende Ortschaft betritt.

Wien, 20. Aug. Wie die Blätter melden, hat ein Ingenieur aus Hamburg und ein Jurist aus Berlin bei der Staatsanwaltschaft in Wiener-Neustadt Strafanzeige gegen die Prinzessin Luise von Koburg und ihren Begleiter, den früheren Leutnant Matatschitsch, eingereicht und um deren Verhaftung ersucht. Die Anzeiger behaupten, daß sie durch die Prinzessin und Matatschitsch um 5 Millionen Kronen geschädigt worden seien.

In Savoyen starb im Alter von 88 Jahren Ollivier, der zu Ausbruch des deutsch-französischen Krieges Ministerpräsident in Frankreich war. Er war 1825 in Marseille geboren und zählte zum Advokatenstand. 1867 betraute ihn Napoleon III. mit der Bildung des ersten parlamentarischen Ministeriums, das durch die französischen Niederlagen schnell gestürzt wurde.



Gent, 21. August. Der spanische Pavillon der Weltausstellung ist durch Brand vollständig zerstört worden. In dem Pavillon befanden sich kostbare Edelsteine, Weine, optische Apparate usw. Infolge der großen Hitze sprangen die Fenster des benachbarten Pavillons der Stadt Gent. Glücklicherweise ist nur Sachschaden entstanden.

Basel, 20. Aug. Einer Feuersbrunst fiel im benachbarten schweizerischen Ettingen die Möbel- und Holzwarenfabrik Kramer zum Opfer. Neben den umfangreichen Gebäulichkeiten fielen große Holz- und Warenvorräte sowie sämtliche Maschinen den Flammen zum Opfer. Die Feuerwehr hatte Mühe, eine naheliegende Bürstenfabrik zu schützen. Man vermutet Brandstiftung. Das Feuer brach nächtlicherweise aus, als eine große Anzahl von Dorfbewohnern zum Besuch des Zirkus Charles in Basel war.

Zur Lage auf dem Balkan.

Konstantinopel, 20. Aug. Die Post hat gestern abend eine Zirkulardepeche an ihre Botschafter gerichtet, in der diese beauftragt werden, den Mächten eine neue Liste von bulgarischen Grenzzuständen in Thrazien, und zwar in den von den griechischen Truppen geräumten Gebieten, die völlig verwüstet seien, zu unterbreiten. Die Mächte werden um ernste Schritte zur Abstellung derartigen Zustände durch die bulgarische Regierung in Sofia gebeten.

Konstantinopel, 21. Aug. Der Großwesir teilte gestern dem russischen Botschafter mit, daß er den Truppen den Befehl zum Rückzug über die Maritza gegeben habe.

Petersburg, 21. Aug. Die vom türkischen Großwesir dem russischen Botschafter in Konstantinopel gegebene Erklärung betreffend das Ueberschreiten der Maritza durch türkische Truppen wird in hiesigen diplomatischen Kreisen als ungenügend bezeichnet.

Wien, 21. August. Das „Neue Wiener Tagblatt“ erfährt aus London: In hiesigen diplomatischen Kreisen befürchtet man, daß Rußland tatsächlich die Beziehungen zur Türkei abbrechen will. Man glaubt an einen Angriff der russischen Flotte auf Konstantinopel und an einen Einmarsch russischer Truppen in Armenien.

Paris, 21. Aug. Frankreich, Rußland und England haben auf Wunsch Bulgariens Griechenland ersucht, seine Truppen bis zum 28. August in den Gebieten zu belassen, die an Bulgarien grenzen. Nach den bulgarischen Abmachungen sollte die Räumung bereits morgen beginnen.

Saloniki, 20. August. Das Kriegsgericht beendete einen Prozeß gegen Türken, die bei dem Rückzug der türkischen Truppen aus Serovitsche unter den Christen ein Blutbad angerichtet hatten. Von 19 Angeklagten wurden 18 zum Tode verurteilt. Das Kriegsgericht verurteilte ferner 23 gefangen genommene bulgarische Komitabschis zum Tode.

Württemberg.

Stuttgart, 21. Aug. Der Minister des Innern, Dr. v. Fleischhauer, ist aus dem Urlaub zurückgekehrt und hat sein Amt wieder übernommen.

Stuttgart, 21. Aug. Das Ministerium des Innern hat im Hinblick auf den gegenwärtigen Stand der Maul- und Klauenpest in der Schweiz die Einfuhr und die Durchfuhr von Rindvieh und Ziegen nach und durch Württemberg nunmehr aus der ganzen Schweiz mit sofortiger Wirkung bis auf weiteres verboten.

Stuttgart, 20. Aug. In Berchtesgaden ist gestern an einem Schlaganfall die Gemahlin des Finanzministers v. Gehler, Frau Helene Gehler geborene Bach, gestorben. Sie wird morgen im Krematorium des hiesigen Pragsriedhofs beigesetzt werden. Frau Minister v. Gehler war 50 Jahre alt. Sie ist im Stuttgarter gemeinnützigen Leben eifrig tätig gewesen, insbesondere verliert der Frauenverein vom Roten Kreuz eine eifrige und geschickte Mitarbeiterin und das Olga-Krankenhaus eine wohlwollende Gönnerin.

Stuttgart, 20. Aug. Eine bemerkenswerte und überaus praktische Neuerung wurde in der Uniformierung der Schutzleute der Stadt Stuttgart eingeführt. Die Mannschaften haben zum Schutz vor der Witterung Regenmäntel aus Gummistoff erhalten und an diesen Regenmänteln ist vorn eine große weiße Metallplatte mit der Nummer des Schutzmanns angebracht worden, die den Mantel spangenartig zusammenhält. Diese Art der Mannschaftsbezeichnung ist in anderen Großstädten schon längst mit Erfolg eingeführt worden.

Stuttgart, 20. Aug. Wie auf dem hier tagenden Deutschen Esperantokongreß mitgeteilt wurde, wird der nächste Internationale Esperantokongreß in Paris stattfinden.

Stuttgart, 20. Aug. Für die Landtagsersatzwahl in Rottweil sind nun sämtliche Kandidaten aufgestellt, nachdem die Volkspartei gestern der von der Nationalliberalen Partei aufgestellten Kandidatur des Handelsgärtners Müller-Schwenningen zugestimmt hat.

Vaihingen a. F., 20. Aug. Eine sozialdemokratische Versammlung hat sich mit der Kandidatenaufstellung für die Landtagsersatzwahl in Stuttgart-Amt befaßt und beschlossen, die Kandidatur des Tagewachredakteurs Pfleger nachdrücklich zu unterstützen. Der Versammlung waren nicht weniger als 5 Kandidaten in Vorschlag gebracht worden.

Schwäb. Hall, 20. Aug. Die Mitteilung des Kriegsministeriums, wonach Ellwangen als Standort für die neu zu errichtende Unteroffizierschule bestimmt wurde, weil das von der Stadt Hall angebotene Gelände weniger entspreche, hat eine sehr gedrückte Stimmung bei den Kollegien in ihrer letzten Sitzung ausgelöst. Es wurde hervorgehoben, daß die Stadt mit einem Seminar und einer Garnison unberücksichtigt blieb, daß die Prälaten wegverlegt wurde und daß auch das Verbleiben des Landgerichts keineswegs gesichert ist, da die Geschäftsanfälle sich vermindern und mehrere Richterstellen eingezogen sind, so daß die Besorgnis um dessen Zukunft wohl berechtigt ist, wenn namentlich an die Erweiterung der Kompetenz der Schöffengerichte gedacht wird. Die Kollegien wollen in einer Eingabe an das Staatsministerium unter Darlegung der überaus trüben Verhältnisse und Aussichten dahin vorstellig werden, daß zur Sicherung der Erhaltung des Landgerichts der Bezirk Backnang und Weinsberg angegliedert, ferner ein Revisionsbureau oder Versicherungsamt hierher verlegt wird oder das weiter zu errichtende Seminar, eventuell eine Heilanstalt hierher kommt.

Hall, 21. August. Defan a. D. Lang wurde gestern abend auf einem Spaziergang von einem Radfahrer umgestoßen und schlug dabei so unglücklich an einen Randstein, daß er einen schweren Schädelbruch erlitt und bis jetzt das Bewußtsein nicht wieder erlangt hat; sein Zustand ist bedenklich. Den Radfahrer soll keine Schuld treffen.

Ludwigsburg, 21. Aug. Im Alter von 83 Jahren ist hier der aus Murrhardt gebürtige Generalarzt a. D. Albert v. Seeger gestorben. Er hat die Feldzüge von 1859, 1866, sowie von 1870/71 mitgemacht und war Ritter des Eisernen Kreuzes. In seiner aktiven Dienststellung war er 22 Jahre lang beim Dragoner-Regiment Königin Olga Nr. 25 und zuletzt Chefarzt des hiesigen Garnisonlazarets. Im Jahre 1910 hat er seine goldene Hochzeit gefeiert.

Heilbronn, 21. Aug. Der auf der Bahnlinie tot aufgefundenen Knabe ist der 13-jährige Richard Weber, Sohn des Bauern Gottlieb Weber in Botnang. Der Junge war seit 3 Wochen bei seinen Großeltern in Grohingersheim zu Besuch. Am Samstag nachmittag war er mit ihnen auf dem Felde und lief ohne ersichtliche Ursache davon. Die Großeltern waren der Meinung, daß er nach Botnang wieder zurückkehre, während man ihn dort noch in Grohingersheim glaubte. Daher kam es, daß jetzt erst die Ermittlung möglich war. Wie er aber unter den Zug kam — ob aus Furcht vor der Heimkehr und eventuell der Bestrafung oder aus Unachtsamkeit in der Nacht — darüber wird bestimmtes sich wohl nicht nachweisen lassen.

Cannstatt, 21. Aug. (Mraubmordversuch oder Schwindel?) Wir haben bereits gestern Zweifel über die Aussage des angeblich am Kernen überfallenen Feilenhauers Joseph Kastner geäußert, der am Samstag abend 6 Uhr bis Sonntag mittag bewußlos im Walde gelegen sein will. Nunmehr scheint aus den Vernehmungen und einigen auffälligen Umständen hervorzugehen, daß es sich um eine Räubergeschichte handelt, die der anscheinend hysterisch veranlagte und durch das Lesen von Kriminalgeschichten, vielleicht auch durch allzu häufigen Besuch des Kinos, in seiner Phantasie verirrte junge Mann erfunden hat. Er soll in seiner letzten Stelle nach dem Jagtag ohne Kündigung verschwunden sein. Nach einer Blättermeldung nimmt man an, daß die Bewußtlosigkeit, in der Kastner aufgefunden wurde, auf Schwäche und eigene Nachsichten zurückzuführen sei.

Esslingen, 21. Aug. Aus Anlaß des gestrigen hundertsten Geburtstages des genialen Erbauers der ersten Lokomotive in Süddeutschland und des Be-

gründers der Maschinenfabrik Esslingen, Emil v. Kehler, haben die Beamten des Werkes an seiner im Verwaltungsgebäude aufgestellten Wüste einen Lorbeerkranz mit Schleife in den Esslinger Stadtsfarben niedergelegt und seinem Sohne, Oberbaurat Ludwig Kehler, dem jetzigen ersten Direktor der Maschinenfabrik Esslingen, eine künstlerisch ausgeführte Adresse durch eine Deputation überreichen lassen. Ueber diese Ehrung seines Vaters sichlich erfreut, dankte er in herzlichsten Worten den Beamten.

Göppingen, 20. Aug. Der Mörder des Eisenbahnhilfswärters Bey, der herumziehende Heilkundige Doster, wird zunächst auf seinen Geisteszustand untersucht werden, da Zweifel an seiner geistigen Zurechnungsfähigkeit aufgetaucht sind. Der Täter, der vorgibt, in Notwehr gehandelt zu haben, ist der Polizei als ein ungewöhnlich veranlagter Mensch bekannt.

Geislingen-Altenstadt, 21. Aug. Gasarbeiter waren beim Anbringen einer Gasuhr so unvorsichtig, den Hahnen offen zu lassen, wodurch in einem Privat Hause in Altenstadt eine Gasexplosion entstand. Ein Hausbewohner wurde verletzt.

Niedlingen, 20. Aug. Gestern zog eine ganze Anzahl von schweren Gewittern über das Donautal, die alle schweren Regen und zum Teil auch Hagel brachten. Die kleinen Flüsse sind bedrohlich gestiegen und die Wiesen, die sich durch das ganze Tal ziehen, wurden teilweise unter Wasser gesetzt. Die Gewitter zogen dann über die Albhochebene ins bayrische Donautal.

Rehingen, 20. Aug. Zu einer Notiz nach dem „Ermstalbote“ vom 16. ds. Mts. ist nachzutragen, daß es sich bei den Untersuchungen gegen den früheren Stadtpfleger Schäfer um Anzeigen handelt, die von Gegnern des Schäfer ausgegangen sind. Abmängel sind insofern nicht vorhanden, als sie durchaus gedeckt sein sollen.

Sindelfingen, 19. Aug. Bei den Arbeiten zur Bahnlinie Böblingen-Neenlingen wurden gestern zwischen hier und Böblingen mehrere Gräber hinter der Maschinenfabrik von Kabisch in einer Tiefe von etwa 1 Meter aufgedeckt. Die Skelette, von Ost nach West gelagert, waren in dem kessigen Grund noch gut erhalten, sind aber bei der Verührung teilweise abgebrochen. Prof. Dr. Bradmann ist zu ihrer näheren Untersuchung hierherberufen.

Ulm, 19. Aug. Wie das „Uel. Tagebl.“ meldet, hat hier ein in den dürftigsten Verhältnissen gestorbener Handelsmann namens Bamberger 800 000 Mark hinterlassen. Da er keine Steuern bezahlt hat, müssen die Erben jetzt an den Staat 28 500 Mk. und an die Stadt 17 000 Mk., außerdem noch Bezirksabgaben zahlen.

Gegenwärtig werden durch das ganze Murrthal eingehende Messungen angestellt, da demnächst der Lauf der Murr einer Korrektur unterzogen werden soll. Die Ueberschwemmungsgefahr im Murrthal war bisher immer besonders groß.

Mühlacker, 20. Aug. In Niefeln wurde am Rechen der Brücke der 40 Jahre alte Säger Johann Adam Kähler von Böfingen O./A. Nagold tot aus dem Wasser gezogen. Die Leiche war schon einige Tage im Wasser gelegen. Ob Selbstmord oder ein Unfall vorliegt, ist noch nicht aufgeklärt.

Friedrichshafen, 20. Aug. Für die auf 1. Oktober zu formierende würt. Luftschiffkompanie wird von der Militärverwaltung auf einem kürzlich angekauften Terrain eine Luftschiffhalle für Militärluftschiffe errichtet werden, mit deren Bau in Bälde begonnen werden soll. — Die Hoppelin-Gesellschaft hat den auf Marlung Trautenmühle liegenden Hopfengarten des Stadtrats Werner im Neßgehalt von 12 Morgen zum Preis von 2600 Mk. für den Morgen angekauft. Der Luftschiffbau beschäftigt auf einem Teil auch dieser Neuerungsbau Arbeiterwohnhäuser zu erstellen. Bekanntlich hat die Gesellschaft erst neulich 51 Morgen Grundstücke auf Marlung Zeilenhausen zum Preise von 66 000 Mk. angekauft.

Vom Bodensee, 21. Aug. Aus Not hat sich in der Nähe von Bregenz ein junger Mann erschossen. Er hatte mit Unterstützung seines Onkels bis vor kurzem studiert. Mit dem Tode des Onkels verlor der junge Mann den Studienbeitrag und mußte durch Arbeiten seinen Lebensunterhalt selbst verdienen. Zuletzt war er in einer Schlosserwerkstätte angestellt, bis ihm in den letzten Tagen gekündigt wurde. Mit seinem letzten Gelde kaufte er sich einen Revolver und erschoss sich.

Stuttgart, 21. Aug. (Vom Markt.) Der heutige Großmarkt verzeichnete folgende Preise: Kefel 15—20 J, Birnen 18—30 J, Preiselbeeren 25—28 J, Zwetschen 25 bis 30 J, Reineclauden 15—22 J, Himbeeren 45—48 J per

1 Pfund. Einmachgurken kosteten 14—16 J per Pfund. — Auf dem Kartoffelgroßmarkt war der Preis 8—9,50 J per Zentner. — Auf dem Früchtmarkt kosteten 100 Stück 25 J.

Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

v. Neuenbürg, 21. August. Hinsichtlich der Übermorgen in Kraft tretenden Neuordnung der Entschädigungen der Schöffen und Geschworenen hat das württ. Justizministerium die Rassenstellen angewiesen, daß die Zulage für ein Nachtquartier nur dann zu gewähren sei, wenn das Uebernachten durch die Dienstleistung am Sitzungsorte nötig war. Der Geschworene werde während der Dauer der Sitzungsperiode vielfach in der Lage sein, zum Zweck des Uebernachtens an seinen Wohnort zurückzukehren; das gleiche könne unter Umständen auch bei einem Schöffen zutreffen.

— Neuenbürg, 22. Aug. Nach dem Vorgang in anderen Bezirken beabsichtigt der Bezirkskriegsverband, auch in unserem Bezirk der Rekrutenfürsorge näher zu treten. Im Hinblick auf den nahe bevorstehenden Rekruteneinstellungstermin soll in diesem Jahr zunächst einmal eine allgemeine Rekrutenversammlung abgehalten werden. Dieselbe ist für Sonntag den 14. September ds. Jz. im Gasthaus „Anter“ dahier in Aussicht genommen und es sind hierzu an sämtliche ausgehobenen und zum Nacherlass bezeichneter Rekruten des Bezirks Einladungen ergangen. Bei der Versammlung werden Vorträge gehalten werden, durch welche den angehenden Soldaten die Einführung in ihren neuen Beruf und in das Kasernenleben erleichtert werden soll. Hand in Hand mit den anderweitigen Bestrebungen auf dem Gebiet der Jugendfürsorge soll bei solchen Veranstaltungen aber auch auf unsere Jugend in patriotischem Sinne eingewirkt werden. So verdient diese Fürsorgetätigkeit die Unterstützung aller Vaterlandsfreunde. Zu den Vorträgen haben sich in dankenswerter Weise die H. Dr. med. Denzler dahier und der Sekretär des Soldatenbundes für Württemberg, Proviandamtsinspektor a. D. Schmidt in Stuttgart, bereit erklärt. Bei dem großen Interesse, das die Vorträge für unsere Rekruten haben müssen, ist zu hoffen, daß der Besuch der Versammlung ein reger wird. Späterhin soll die Fürsorge auf eine breitere Grundlage gestellt werden und es mag schon jetzt das Interesse für diese Art Jugendpflege geweckt werden.

† Neuenbürg, 20. Aug. In unserem Schulhaus ist's wieder still geworden. Die junge, fröhliche Schaar, die sich darin zu munterem Ferientreiben auf solch originelle Art eingenistet hatte, ist wieder heimgezogen zur Residenz. Doch vor ihrem Abschied hat diese Ferienfahrt der Christlichen Vereinigung von Schülern höherer Lehranstalten Stuttgart in gegemeinder und würdiger Weise ihrem herzlichen Dank gegenüber der Stadt, Rat und Gemeinde Ausdruck gegeben. — Am Samstagabend nach Schluß des im internen Kreis von Hrn. Sekretär Pieper im christl. Verein junger Männer Aleppo (Syrien) vorgeführten Lichtbildervortrags über Palästinas Wunderwerke ward von der Ferien-

fahrt ein Fackelzug durch die Stadt zur Wilhelmshöhe inszeniert. Das hier seltene schöne Schauspiel erfüllte jung und alt mit Freude. Besonders schön wirkte — vom Tal gesehen — die auf den nächtlichen Höhen sich emporwindende Feuerlinie. — Am Sonntagabend fand der musikalische Unterhaltungsabend im Gemeindehaus statt. Vor einer überaus stillen Zuhörerschaft brachten die jungen Künstler das reiche Programm zu wohlgeklungenem Vortrag. Eindrucksvolle Gesänge wechselten mit schönen musikalischen Vorträgen in edlem Zusammenhang von Klavier, Cello, Flöte und Violine mit warmherzigen Ansprachen zum Dank der Stadt in Behörden und Gemeinde und mit prächtigen Gedichten in meisterhafter Darbietung. Der Leiter, Hr. Sekretär Ritter, dankte in herzlichen Worten der verehrl. Stadtverwaltung, der Kirche und den Einwohnern für alle erwiesene, edle Gastsfreundschaft, die den Teilnehmern die Erinnerung an Neuenbürg zu einer überaus lieblichen mache. Hierauf gab er Aufschluß über Entstehung, Ziel und Zweck der christlichen Schülervereinigung. Namens der Zuhörer dankte Hr. Dekan Uhl den Vortragenden für alles Dargebotene, betonte, wie das Hiersein der Ferienfahrt ein Nehmen und Geben in harmonischem Wechsel war und schloß mit herzlichen Wünschen für die Zukunft der Scheidenden. — Neu gekürt sind unsere frohen Gäste nun wieder zur Heimat und Stätte der Arbeit gezogen, und auch hier seien ihnen nochmals aus dem herrlichen Enzthal, der Stätte lieblicher Erholung, fröhliche Grüße und herzliche Wünsche nachgeschickt.

Gedenket mit Freud' in der Residenz
Des prächtigen Schwarzwalds, der lieblichen Enz!

* Neuenbürg, 21. August. Welches Interesse die Veranstaltungen im Gemeindehaus in allen Kreisen der Einwohnerschaft genießen, zeigte sich wieder in dieser Woche. Nachdem am Sonntag die Stuttgarter Pfadfinder vor zahlreichem Publikum ihren musikalischen Abend abgehalten, war auf Dienstag und Mittwoch die Einladung des Jungfrauenvereins ergangen. Am Dienstagabend fand in den oberen Räumen des Gemeindehauses eine Feier statt, die in abwechslungsreichem Programm einen Einblick in die Arbeit des Vereins gewährte. Schon vor 8 Uhr war alles dicht besetzt. Mit einem Lied wurde der Abend eröffnet, dann sprach Hr. Dekan Uhl einige einleitende Worte, Deklamationen und Gesänge wechselten miteinander ab. Bald wurde es auch auf der Bühne lebendig und gespannt warteten alle, bis der Vorhang sich bewegte. Zuerst kam „Die Perle“ zur Aufführung, ein Schwank, der viel heiteren Stoff bot, dem aber doch der tiefere Gehalt nicht fehlte. Ein Missionslied leitete über zu dem weiteren Stück „Ein Besuch im Kränzchen“, in dem für das große Werk der Heidenmission geworben wurde. Beide Stücke gelangen sehr gut. Nun wurde der „Arabbellad“ hervorgeholt, in kurzer Zeit war man auf dem Grund des Sacks angekommen. Inzwischen war im unteren Saal die „Ausstellung“ eröffnet worden. Eine Fülle nützlicher und schöner Handarbeiten lag in dem mit Tannengrün

geschmückten Saal auf Tischen ausgebreitet. Am Mittwoch nachmittag fand der Verkauf der Arbeiten statt, groß war auch hier der Zubrang, so daß das Ergebnis als ein sehr befriedigendes bezeichnet werden darf. Möge der schöne Erfolg dem Jungfrauenverein sowie dem Missionsverein ein Antriebs zu fröhlicher Weiterarbeit sein!

Neuenbürg, 20. Aug. (Warnung.) Die Behörden verschiedener Städte suchen schon seit Monaten zwei Reisende, die ein ganz minderwertiges gemahlenes Surrogat als coffeinfreien Kaffee zum Preise von 1.10 bis 1.20 J für das Pfund verkaufen. Sie bieten in kleineren Geschäften als Vertreter der Kaffee-Handels-Aktien-Gesellschaft Bremen unter Vorzeigung einiger Kaffeebohnen coffeinfreien Kaffee zum oben genannten Preise an. Wenn aber der Käufer die Dose öffnet, sieht er, daß er gepresselt worden ist, denn sie enthält nicht den Bohnenkaffee, sondern ein gemahlenes, ganz minderwertiges Surrogat, das mit einer dünnen Schicht gemahlener Bohnenkaffees zugedeckt ist. Die Reisenden halten sich zur Zeit in Süddeutschland auf und da zu erwarten ist, daß sie auch in die hiesige Gegend kommen, seien die Geschäftsleute gewarnt.

Königl. Theater Wildbad. Am Sonntag geht zum letztenmale „Pension Schöller“, der beliebte tolle Schwank, in Szene. Es ist einer der wichtigsten und pointenreichsten Schwänke, bei dem man aus dem Lachen überhaupt nicht wieder herauskommt. Da es die vorletzte Sonntag-Aufführung ist, machen wir ganz besonders darauf aufmerksam. Der Schluß der diesjährigen Spielzeit ist von der Intendanz auf Freitag den 5. September festgesetzt worden und kann jedenfalls von keinem der angelegten Stücke eine Wiederholung stattfinden. Wir verweisen auf den Spielplan und empfehlen ganz besonders die Neuheiten: „Mein Freund Teddy“, „Biedermaier“, „Hinter Mauern“.

§ Herrenalb, 21. Aug. Das Hotel Post (Ochsen) mit Klosterbrauerei (Besitzer Gebrüder Mönch) darf dieser Tage auf 50 Jahre zurückblicken, seit welchen das schon weit über 100 Jahre bestehende Gasthaus im Besitz der Familie Mönch ist. Aus kleinen Anfängen heraus hat es sich zu unbestrittenem Ansehen und großer Beliebtheit emporgearbeitet. Die neue, musterhaft eingerichtete Klosterbrauerei versieht zahlreiche Häuser des Bezirkes, ja weit über dessen Grenzen hinaus mit ihren wohlbedämmlichen, ausgezeichneten Bieren.

Wie die Spielleitung der Lichtenstein-Spiele in Dietlingen mitteilt, ist das Interesse für die Abendvorkellung am 25. August verbunden mit Brillant- und erweitertem Kriegsfeuerwerk, sowie bengalischer Beleuchtung der gesamten Szenerie und des Römerberges, groß. Es ist darum empfehlenswert, frühzeitig die Karten zu besorgen, damit die Ausgabestellen allen Wünschen entsprechen können.

Auf den Enzthaler kann jeden Tag abommiert werden.

Doktor Stillfried.

Humoristischer Roman von Dora Duncker.
(Nachdruck verboten.)

„Sind sie auch; sitzen aber hinten in der Bierstube“, bemerkte Pappenheim verächtlich. „Fräulein Amalie hat ihnen Bier schenken lassen. Nötig finde ich das gerade nicht.“

„Ich auch nicht, Pappenheim. Also marsch allons, her mit den Leuten. Sie sollen sich hinter das Friederbossett am Eingang von der Dorfstraße her aufstellen. Sobald die Herren vom Vorstand kommen — ich gebe das Zeichen — blasen sie wie verabredet. So leben wir, so leben wir und so weiter.“

Pappenheim grinste trotz seiner üblen Laune, und brummelte etwas in seinen struppigen Schnauzbart. „Wollen Sie noch was, Pappenheim — sonst los.“ Pappenheim setzte sich langsam in Bewegung. „Ich schieße ja schon, Herr Doktor.“ Beinh Schritt weiter blieb er stehen und schüttelte den Kopf.

„So leben wir alle Tage —“ er sagte sich an den Magen. „Das könnte ich gerade nicht behaupten. Na meinetwegen — was geht das mich an, wenn er seine Kuratoren beschwindelt.“

Stillfried hatte sich nicht Zeit genommen, Pappenheim nachzusehen. Es fehlte kaum mehr eine Viertelstunde an dem offiziellen Beginn des Festes, und weder Gustava noch Fräulein Kleemann ließen sich sehen. Stillfried stürmte mit raschem Schritt dem Hause zu. Die beiden Damen durften in keinem Fall beim Empfang des Vorstandes fehlen.

In der Nähe des Hauses traf Stillfried auf

Fräulein Kleemann, die in ihrem schlichten, gut sitzenden weißen Kleide, dem blaßblauen Seidengürtel und den gleichfarbigen im Gürtelband steckenden Ärmern sehr anmutig ausah. Sie errötete leicht, als sie den Doktor so eilig auf sich zukommen sah. Er streckte ihr die Hand entgegen, froh, seinen Frieden mit ihr gemacht zu haben.

Seit einigen Tagen hatte Gertrud Kleemann die Behandlung der alten Klavierlehrerin übernommen. Daß er diesen neuen Schritt zur Freundschaft in erster Stelle Gustava danke, abnte er nicht.

„Und wo steckt Ihre neue Freundin, Fräulein Kleemann? Wir haben nicht viel Zeit zu verlieren. Punkt sieben Uhr wird Lutz geblasen. Großstadt-unstille mit 'ner Stunde zu spät, is nich.“

„Fräulein Hill wird gleich hier sein“, erwiderte Trude lächelnd, sich Stillfrieds guter Laune freuend. „Sie hat Besuch bekommen.“

Des Doktors Miene verbäuserte sich. „Doch nicht —?“

Gertrud, die seine Gedanken sofort erriet, tröstete. „Nur der alte Herr Rektor. Ich glaube, es handelt sich um Geschäftliches, jedenfalls um den jungen Herrn Robbn.“

„Dann hilft es nichts, dann müssen wir allein voran, Fräulein Kleemann“, sagte er nervös und gab ihr den Arm.

Sie hatten kaum die nächste Wegbreite überschritten, als Gustava mit dem Rektor aus dem Hause trat. Ihr schönes Gesicht trug einen Ausdruck unverkennbarer Verstimmung, ja Betrübnis.

„Sie dürfen ihm nicht zürnen, mein liebes Fräu-

lein. Ich verstehe meinen Sohn, offen gestanden, selber nicht, aber ich habe es mir abgewöhnt, ihn mit dem gewöhnlichen Maß zu messen, nachdem ich mich davon überzeugt habe, daß das Normalmaß sich jedesmal als falsches Augenmaß erwiesen hat.“

Sie waren um das Haus herum auf die Terrasse hinaus geschritten. Gustava sah den Rektor fragend an.

„Das klingt Ihnen rätselhaft, liebes Fräulein. Ich meine so: Ob genug habe ich Oskar im ersten Augenblick falsch beurteilt, oder ganz und gar nicht begriffen. Danach, früher oder später, kam stets ein Zeitpunkt, wo ich seine Handlungs- oder Denkweise im andern, richtigen Lichte sah. Es ergab sich dann stets, daß Gründe ihn geleitet hatten, die in der Tiefe schlummerten, Emotionen von so großer Feinheit und Zartheit, daß es Zeit und Gelegenheit brauchte, sie zu erkennen.“ Einen Augenblick stockte der Rektor, dann fügte er in starker Bewegung hinzu:

„Er ist ohne Rutter aufgewachsen. Er hat eine freudlose Kindheit gehabt. Er hat hart arbeiten müssen unter unserm kalten, unfreundlichen nordischen Dimmelsstrich — dies alles zusammen gibt vielleicht den Schlüssel zu seinem Wesen.“

Gustava hatte dem alten Herrn aufmerksam zugehört. Die Verstimmung war aus ihrem Gesicht gewichen. Nur eine große traurige Frage noch stand darin. Auch für sie war Oskar Friedensrichs Wesen oft ein Rätsel gewesen. Sie hatte sich den jähren Wandel zwischen Vertrauensfreudigkeit und fast krankhafter Zurückhaltung nicht erklären können. Würden Zeit und Gelegenheit es geben, daß auch sie die Gründe erkannte, die ihn leiteten? (Fortsetzung folgt.)

Vermischtes.

Eine rohe Reklame. Eine eigentümliche Reklame wurde in Köln in einer Drogerie gemacht. Es wurden lebende Ratten im Schaufenster vergiftet, um so die Wirkung des Giftes dem Publikum vor Augen zu führen. Es fanden sich andauernd große Menschenmengen vor dem Schaufenster ein, die sich über die Reklame empörten. Die Polizei erschien und stellte die Sache ab.

Die „heilige Einfalt auf Reisen“. Ein Neuling im Reisen war in Norwegen mit seinem Gelde derart aufs Trockene geraten, daß ihm nichts weiter übrig blieb, als ungesäumt nach Hause zu reisen. Beim Ueberfahren seiner Barschaft fand er, daß sie noch genau so viel betrug, um die Reisekosten zu decken. Für Verpflegung indessen reichte es nicht mehr, und so fand er sich denn in den Gedanken, während der Ueberfahrt, die nur wenige Tage dauern würde, hungern zu müssen. An Bord angelangt, blieb er taub gegen die lockenden Töne der Frühstücksglocke, und als zur Mittagszeit ein ein Passagier ihn aufforderte, lehnte er höflich, aber bestimmt ab, unter dem Vorwande, während einer

Seereise überhaupt nicht essen zu können. Am nächsten Morgen täuschte er sich über die Frühstückszeit hinweg, indem er sie verschief, und mittags blieb er in seiner Kabine, aber zur Abendzeit fühlte er einen derartigen Heißhunger, daß ihn gegen alles andere stumpfe Gleichgültigkeit überkam. Er wollte und mußte essen, und wenn sie ihn dann wegen seiner Zahlungsunfähigkeit über Bord warfen, so würde das noch leichter zu ertragen sein, als der Hungertod. Er ging also zu Tische und verschlang alles, was in seinen Bereich kam. Dann forderte er lähn die Rechnung. „Die Rechnung?“ sagte der Stewart erstaunt. „Rechnungen gibts hier nicht, die Mahlzeiten sind doch immer in dem Fahrpreis mit eingeschlossen.“

Schiller und der Alkohol. Man sagt oft, Schiller hätte niemals das leisten können was er geleistet hat, hätte er sich nicht durch den Alkohol Schwung und Kraft zu dichterischen Produktionen verschafft. Wie wir in Wahrheit über Schillers Alkoholenuß und dessen Wert für seine dichterische Produktion zu denken haben, geht unzweideutig hervor aus einer Bemerkung seines großen Dichterfreundes Goethe über diesen Gegenstand. Goethe sagt in

seinen Gesprächen mit Erdmann (Reclam-Ausg. Bd. I, S. 220): „Schiller hat nie viel getrunken, er war sehr mäßig; aber bei seiner vergrößerten Familie in den letzten Jahren mußte er der Existenz wegen jährlich 2 Stücke schreiben, und um dieses zu vollbringen, trieb er sich, auch an solchen Tagen und Wochen zu arbeiten, in denen er nicht wohl war; sein Talent sollte ihm zu jeder Stunde gehorchen. In solchen Augenblicken körperlicher Schwäche suchte er dann seine Kräfte durch etwas Biför oder ähnliches Spirituöses zu steigern. Dies aber zehrte an seiner Gesundheit und war auch den Produktionen selbst schädlich. Denn was geschulte Köpfe an seinen Sachen aussetzen, leite ich aus dieser Quelle her.“ Sapiienti sat.

Voraussetzliche Ditterung.

Von Westen her breitet sich Hochdruck über Westdeutschland, später auch Ostdeutschland und Oberitalien aus, wo nach starken Morgennebeln heiteres, trockenes, warmes Wetter zur Herrschaft kommen wird.

Verantwortlich für den redaktionellen Teil: E. Koch, für den Inseratenteil: G. Conradi in Neuenbürg.

Amtliche Bekanntmachungen und Privat-Anzeigen.

A. Oberamt Neuenbürg.

Schutz der Stechpalme.

Die Stechpalme, diese charakteristische Pflanze des Schwarzwalds, wird allmählich immer seltener und geht stellenweise sogar der Ausrottung entgegen, weil ihre Reiser in übermäßigen Mengen von Spaziergängern, die sie meist nach kurzer Zeit wieder wegwerfen, oder von gewerbsmäßigen Sammlern, namentlich für gärtnerische Zwecke, geplündert werden. Besonders bedauerlich ist diese Erscheinung bei den ohnehin besonders seltenen älteren und höheren Stöcken, deren Fruchtanatz durch die Verstämmelungen beeinträchtigt oder verhindert wird.

Den Gemeinden wird im Interesse des Naturschutzes dringend empfohlen, gegebenenfalls alles zu tun, was in den Gemeindevordnungen die Erhaltung dieser seltenen Pflanze des Waldes fördern kann. Namentlich sollte eine Verwertung des Stechlaubs zu geschäftlichen Zwecken bei stammartigen Pflanzen unter allen Umständen hintangehalten werden, wogegen eine solche bei kleinen Büschen (ohne Fruchtbildung) nur unter sorgfamer Aufsicht des Forstschuttpersonals und im Benehmen mit dem zuständigen Forstamt zugelassen werden sollte.

Im übrigen wird auf die bestehenden gesetzlichen Bestimmungen über Forstdiebstahl und Forstbeschädigungen (Art. 6 Ziff. 4 und Art. 16 des Forststrafgesetzes vom 2. September 1879, Reg.Bl. S. 277) und über den Schutz der Walderzeugnisse (insbesondere Art. 22 Ziff. 2, 4, 5 und Art. 23 des Forstpolizeigesetzes vom 19. Februar 1902, Reg.Bl. S. 51) hingewiesen, die ein strafrechtliches Einschreiten gegen die massenhafte und vorschriftswidrige Entnahme von Reiser der Stechpalme erzwöglichen und deren Einhaltung durch die Ortspolizeidiener, Feld- und Waldschützen, besonders an Sonn- und Feiertagen und in der Zeit vor Weihnachten nachdrücklich zu überwachen ist. Vorkommende Zuwiderhandlungen sind bei der zuständigen Amtsanwaltschaft für Forststrafgesachen (Forstamt) zur Anzeige zu bringen.

Den 20. August 1913.

Oberamtmann Ziegele.

Neuenbürg.

H. Cv. Dekanatamt.

Die heutige Pfarrkonferenz findet statt Montag den 1. September, vorm. 10 Uhr.

Den 20. August 1913.

Dekan Uhl.

Zwangsvollstreckung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die auf Markung Conweiler belegenen, im Grundbuch von da, Heft 351, Abt. I Nr. 9-18, zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks

Eintrittspreise:

Loge 3.30, Sperrsitze u. I. Platz 2.20, II. Platz 1.65, III. Platz 1.10, Stehplatz 60 Pf.

Kartenvorverkauf:

Pforzheim: M. Walz (Fa. Herm. Reyle), Big.-Import, Schloßberg 1, Telefon 2491.

Diellingen: Theaterbüro, Fernsprecher 1152.

Beginn 5 Uhr, Ende gegen 9 Uhr.

NB. Laut Bekanntmachung des Bürgermeistersamts Diellingen ist das Betreten des umliegenden Geländes, sowie der Feldwege durch Anbesugte verboten. Zuwiderhandlungen werden nach § 145 P.St.G.B. streng bestraft.

Druck und Verlag der E. Koch'schen Buchdruckerei des Einzlers (Inhaber G. Conradi) in Neuenbürg.

auf den Namen des **Wilhelm Frey**, Zimmermanns in Conweiler, eingetragenen Grundstücke:

Geb. Nr. 178:	2 a 83 qm Wohnhaus mit Stall, Scheuer-Anbau und Hofraum in breiten Aedern am Ortsweg Nr. 2, Budelweg	6400 M.
Parz. Nr. 317/3:	3 a 29 qm Baumgarten in breiten Aedern,	
" " 317/4:	37 qm Zufahrt allda, zusammen	600 M.
" " 335:	22 a 95 qm Baumacker in breiten Aedern	1200 M.
" " 337/1:	37 a 33 qm Baumacker allda	1600 M.
	zusammen:	9800 M.

am Donnerstag den 9. Oktober 1913, nachmittags 2 Uhr,

auf dem Rathaus in Conweiler versteigert werden.

Der Versteigerungsvermerk ist am 15. August 1913 in das Grundbuch eingetragen. Es ergeht die Aufforderung, Rechte, soweit sie zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks aus dem Grundbuch nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls sie bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Ansprüche des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgesetzt werden.

Diejenigen, welche ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht haben, werden aufgefordert, vor der Erteilung des Zuschlags die Aufhebung oder einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlöse an die Stelle des versteigerten Gegenstandes tritt.

Neuenbürg, den 19. August 1913.

Kommissär: Bezirksnotar Reu h.

A. Forstamt Enzklösterle. Beigholz-Verkauf

aus I. Winne 18, IV. Hirschkopf 13, VI. Langehardt 21, VII. Kälberwald 15, 41 und Scheidholz aus sämtlichen Distrikten:

Rm. Eichen 4 Anbruch; Buchen 2 Scheiter, 84 Anbruch; Nadelholz 2 Koller, 2 Scheiter, 899 Anbruch.

Die bedingungslosen Angebote sind in Geld für 1 Rm. ausgedrückt vom Bietenden unterzeichnet und verschlossen, mit der Aufschrift „Angebot auf Beigholz“ bis spätestens Freitag den 29. August vorm. vor 10 Uhr beim Forstamt einzureichen. Die Eröffnung der Angebote erfolgt unmittelbar darauf im „Baldhorn“ in Enzklösterle. Abfahrtermin 1. Jan. 1914. Preisverzeichnisse und Angebotsformulare unentgeltlich vom Forstamt.

Neuenbürg.

Auf 1. oder 15. September könnte ein

Rochsräulein

eintreten.

Frau E. Burghard zum „Bären“.

Neuenbürg.

Taufmädchen

gesucht auf 1. Oktober. Zu erfragen in der Geschäftsstelle ds. Blattes.

Motorräder,

2 Stück, bereits neu, verkauft billig

W. Knöller, Fahrrad-Handlung, Hßen a. G.



Solides, fleißiges Mädchen kann sofort eintreten. Kurhotel Virensfeld.

Rat in Modedingen erteilt den Frauen aller Stände das einzig beliebte neueste Favorit-Moden-Album (nur 60 Pf.) und beste Hilfe beim Schneiden in Haus und Beruf bieten die Favorit-Schritte. Fritz Schumacher, Pforzheim.

Lichtenstein-Spiele Diellingen.

Montag den 25. August: Abend-Vorstellung,

verbunden mit Brillant- und erweitertem Kriegs-Feuerwerk, sowie bengalischer Beleuchtung der gesamten Szenerie und des Römerberges.

Zugverbindungen: Pforzheim-Diellingen, Brödingen (Nittelbahn) ab 2.52, 4.12, zurück 9.25, 9.50 Uhr. - Karlsruhe-Diellingen, Karlsruhe (Nittelbahn) ab 2.14, zurück 9.50 Uhr.

